

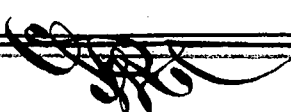


Bruno Granichstaedten.
Felix Dörmann. A. Altmann.
Bub oder Mädel.



Musikalien-
und
Bühnenverlag
Josef Weinberger
Leipzig Wien

Seeburgstraße 14 I. Maximilianstraße 11
Copyright 1908 by Josef Weinberger. Right of public performance for profit reserved.



Wahalla Theater

Resephanstr. - 11/12/1898.

1909. Vermischtes.

* Breslau, 9. März. Ueber das Attentat, das der Schauspieler **Hof er** auf das Mitglied des Breslauer Schauspielhauses, **Fräulein Henri Tharau**, verübte, entnehmen wir der „Breslauer Ztg.“ folgendes: Fräulein Tharau, die längere Zeit zu dem Paritonisten Hof er von demselben Theater in Beziehung stand, wollte dieses Verhältnis lösen, weil sie sich mit dem Wiener Komponisten **Granichstäder**, der in Breslau die Inszenierung seiner Operette „**Bub oder Mädel**“ leitete, verloben wollte. Hof er erschien nun, von Eifersucht getrieben, gestern Mittag in der Wohnung des Fr. Tharau, traf diese jedoch nicht zuhause an. Als er nachmittags zum zweiten Male dort vorsprach, ließ ihn die Künstlerin abweisen. Hof er kehrte aber nach wenigen Minuten zurück, und Fräulein Tharau, die ihn hatte kommen sehen, öffnete ihm selbst die Entree, „um“, wie sie sich zu ihrer Haushälterin äußerte, „der Sache endgültig ein Ende zu machen“. Hof er fiel aber, ohne ein Wort zu sagen, sofort über sie her und verfehlte ihr vier Messerstiche in Kopf und Brust. Die Haushälterin, die auf den Hilferuf der Ueberfallenen herbeieilte, fand die Künstlerin in ihrem Blute am Boden liegen; der Täter war entflohen. Fräulein Tharau wurde in die chirurgische Privatklinik von Dr. Sackur überführt. Hof er, ein Mann von ungefähr 30 Jahren, soll übrigens vor einiger Zeit in München in eine ähnliche Affäre verwickelt gewesen sein. Im Juni vorigen Jahres sei er, so erzählt man, von Wien aus, wo er an zwei Theatern einige Zeit in Engagement gewesen, nach München gekommen und habe dort eines Abends in einem Café auf eine Künstlerin, Fr. Thasso, einen Revolvererschuß abgegeben, durch den diese leicht verletzt worden sei. Bei seiner Verhaftung habe er sein Messer gezogen und sich damit eine nicht unerhebliche Wunde beigebracht. Nach längerer Untersuchung sei er aber wegen seiner Tat außer Verfolgung gesetzt worden, weil seine Angabe, die Waffe habe sich von selbst entladen, nicht habe widerlegt werden können.

Buch oder Mädel?

haben worden. Das Libretto der Operette "Buch oder Mädel" geht von einem ganz amüsanten Vorwurf aus. Das Schicksal eines jungen, verschuldeten Fürsten hängt von dem Familienaufwachs ab, den sein Erb- und Majoratskavalier erwartet. Buch oder Mädel, das ist hier die Frage, die alsbald zu Ungunsten des Fürsten und seiner Gläubiger entschieden wird, die darauf ein Konjortium bilden, das den Zweck hat, den Fürsten reich zu verheiraten. Diese ganz hübsche und Stimmungsvolle Schwantidee wird aber von den Librettisten im weiteren Verlaufe mit einer völlig grundlosen Traagil und Sentimentalität ausgestattet und endet schließlich in einem ziemlich konusen und gewöhnlichen Einluss. Die Musik Graulichs ist diesem Textbuch ziemlich angepaßt, aber sie würde wahrscheinlich auch zu jedem anderen Textbuch passen, denn solche und vornehme Eigenart ist keinesfalls das Merkmal dieses neuen Wiener Komponisten. Er beherrscht sämtliche im Operettenhandel vorkommende Stilarten, wie er überhaupt über fast unheimlich viel Routine und Raffinement verfügt. In melodischer Erfindung fehlt es ihm durchaus nicht, aber diesen Melodien fehlt es an jeder Persönlichkeit. Da gibt es schmetternde französische Märsche, Pariser und Wiener Walzer, englische Songs und Tänze, und das Meiste davon ist sehr einseitig, hehlend und wirksam, zum Teil geradezu für die Ohren der Galerie komponiert. Die Kopistat fand eine sehr freundschaftliche, nach dem dritten Akt eine fast stürmische Aufnahme. — Eine mehrmalige

ten.

und Über-

Preis 50 Pfennig netto.

Copyright 1908 by Josef Weinberger. Right of public performance for profit reserved.

Russchließliches Verlagselgentum für alle Länder:

Musikalien- und Bühnenverlag Josef Weinberger

Leipzig FR. NIC. MANSKOPFSCHES
Seeburgstraße 1 MUSIKHISTORISCHES MUSEUM. FRANKFURT A.M.
Wien Maximilianstraße 11

Bub oder Mädel.?

Operette in einem Vorspiel
und 2 Akten

von

Felix Dörmann und A. Altmann

Musik

von

Bruno Granichstaedten.



Rechte, insbesondere das Aufführungs- und Übersetzungsrecht vorbehalten.

Preis 50 Pfennig netto.

Copyright 1908 by Josef Weinberger. Right of public performance for profit reserved.

Ausschließliches Verlagselgentum für alle Länder:

Musikalien- und Bühnenverlag Josef Weinberger

Leipzig FR. NIC. MANSKOPFSCHES Wien
Seeburgstraße MUSIKHISTORISCHES, Maximilianstraße 11
MUSEUM, FRANKFURT A.M.

Walthalla Theater
 i. d. W. cobad ...
 1909.

Sy ... **Personen.**

- Steffens* Fürst Johann Georg Ragan, Majoratsherr. *P. v. Ahm.*
- Schumann* Fürst Fritz Ragan, sein Neffe. *Edmund Rosen.*
- W. v. ...* Mary Bernhard. *W. ...*
- Wendel* Emil Leopold Berger. *W. ...*
- Handl* Jakob Kühnemann, Bankier. *W. ...*
- R. ...* Lady Brighton, Vorsteherin des ersten amerikanischen Mil-
 Mr. Hirtwell, Sekretär *W. ...*
 Mr. Roberts. *W. ...*
- R. ...* Miss Gwendolin. *W. ...*
- Miss Pattyan. *F. v. B. ...*
- Miss Bessie. *F. v. W. ...*
- Miss Madel. *F. v. W. ...*
- Miss Bessie. *F. v. H. ...*
- Miss Maud. *F. v. S. ...*
- Miss Franck. *F. v. W. ...*
- Musoffi, Zirkusdirektor. *W. ...*
- Der Hoteldirektor. *W. ...*
- Krieger, *W. ...*
- Ripp, *Geldgeber. W. ...*
- Kapel, *W. ...*
- Drei andere Gläubiger.

Damen und Herren der Gesellschaft, Artisten, Clowns, Ballett, Hotel- und Zirkuspersonale.

Vorspiel: Salon des Fürsten Fritz von Ragan.
 I. Akt: Hotelterrasse in Biaritz.
 II. Akt: Im Zirkus Musoffi.

Stapelmeister: Seydel & Sögen.
Regie: Rittm. Gonschker.
Stapelmeister: Franz Rummann.

Opentischauto für
W. Maing 1909.

Ymp!

Vorspiel. *W. Maing 1909*

Nr. 1. Introduction.

Chor der Gäste.

Immer mit vollen Zügen,
Immer hinein ins Vergnügen!
Heute ist heut' — ja heut'.
Immer mit vollen Zügen,
Bis wir im Arm uns liegen!
Nützet die Zeit!
Pardon... Telephon, Telephon, Telephon!

Kühnemann.

Halloh?

Chor der Gäste.

Immer mit vollen Zügen,
Bis wir im Arm uns liegen,
Heute ist heut'.

Berger.

Hoch der Hausherr und sein Wein...
Möge ihm jetzt Glück beschieden sein!

Kühnemann!

Soeben kommet das Kind zur Welt!
Soeben die Entscheidung fällt!

Chor.

Bub oder Mädcl, Bub oder Mädcl... Bub oder Mädcl?!

Rühnemann.

Das weiß man nicht... wir wissen bloß,
Im Schlosse ist bestimmt was los.

Berger.

Hoch der Hausherr und sein Wein...
Möge ihm jetzt Glück beschieden sein!

Rühnemann.

Das Eine, das ist sonnenklar:

Chor.

Das Majorat ist in Gefahr!

Berger.

Nur nichts vom Majorat, das bitt' ich Sie,
Das ist wahrscheinlich alles nun perdu;

Denn ach, der Onkel, alt und grau,

Er nahm sich eine junge Frau!

Schau, schau: Der Onkel, alt und grau,

Er nahm sich eine junge Frau!

Storch... Storch... steht auf einem Bein,

Horch... horch... Störchlein will hinein,

Klappert... fein... fein...

Storch... Storch... steht auf einem Bein,

Horch... horch... was wird es wohl fein?

Bub oder Mägdelein?

Der Keffe aber hebt ums Majorat,

Er bittet laut, auf daß ein Mädchen naht,

Der Onkel aber schwört mit Macht

Daß er's zu einem Sohn gebracht... und lacht

Schau, schau, der Onkel lacht!

Storch... Storch... steht auf einem Bein,

Horch... horch... Störchlein will hinein,

Klappert... fein... fein...

Storch... Storch... steht auf einem Bein,

Horch... horch... was wird es wohl fein?

Bub oder Mägdelein?

Nr. 2. Fritz' Auftrittslied.

Ach Gott! Ich tu' mir doch so furchtbar leid!
 Ich möcht' am liebsten weinen vor Traurigkeit —
~~Denn ich weiß, daß ich nun nichts zu hoffen mehr habe,~~
~~Denn ach — es ist ein Knabe!~~
 So, wie ich da steh',
 Und joviel ich seh',
 Bleibt mir nichts mehr als die Ehre!
 Glück und Glanz zerrinnt,
 Und für mich beginnt
 Die sogenannte Misere.
 Glaubt es mir, auf Ehr',
 Wenn es anders wär',
 Wär's mir bedeutend lieber...
 Denn die schöne Zeit,
 Feste, so wie heut'...
 Das ist hui, pfutsch und vorüber!
 Was ich hier erlebte
 In diesem Raum,
 Scheint mir, wenn ich denke,
 Fast wie ein Traum:
 In den kleinen Nischen,
 An den kleinen Tischen
 Hatt' ich oft ganz heimlich so ein süßes Rendez-vous.
 An den kleinen Tischen,
 In den kleinen Nischen
 Flüstert' ich den Damen süße Worte zu!
 Stille wird es werden
 In diesem Raum —
 So schwindet auf Erden
 Jeglicher Traum.
 All' die lieben Kleinen
 Werden um mich weinen;
 Glaub' es ihnen gerne, denn nur ich konnt' sie versteh'n
 Weg mit allen Träumen!
 Meinen lieben Räumen
 Ruf ich traurig zu: Lebt wohl auf Nimmerwiderseh'n!

Ach komm' und laß uns lustig sein,
So heute wie damals bei Tanz und Wein. ✓

Fritz.

Nein... danke nein!

Mary.

...schau her! ... sieh' an!
Ein Walzer, wie damals... Du weißt schon wann!

Fritz.

Ja damals... ja damals!

Mary.

Ja damals... ja damals!

Nr. 4. Pagodenduet.

Fritz und Mary.

I.

Beide.

Wir sind alle beide aus Porzellan —
Zuerst fingert wir ein Verhältnis an
Und spielten Frau und Mann.

Mary.

Der dumme kleine Pagode da,
Er nickte zu allem nur ja, nur ja...
Zu allem, was geschah.

Fritz.

Ach Gott, das kleine Pagodenpaar —
Ach Gott, wie das Pärchen so glücklich war!
Warum — das ist doch klar!

Beide.

Der dumme kleine Pagode da,
Er nickte zu allem nur ja, nur ja...
Zu allem, was geschah

Fritz.

Du süße, du reizende Pagode,
Du quälst mich zu Tode!

Mary.

Du süßer, du reizender Pagoderich,
Ich liebe dich — ach so fürchterlich!

Beide.

Die kleine Pagode, der Pagoderich —
Sie lieben sich beide so fürchterlich!

II.

Beide.

Wir sind alle beide aus Porzellan —
Das Geld und die Liebe war bald vertan — —
Was fangen wir nun an?

Mary.

Der kleine, der dumme Pagode mein,
Er sagt zu allem nur nein, nur nein —
Und das, das schajst mir Pein.

Fritz.

Ach Kindchen, ach Kindchen, ich sag dir was:
Du kennst ja das Lied von Glück und Glas — —
Wie leicht, wie leicht bricht das!

Beide:

Der kleine dumme Pagode mein,
Er sagt zu allem nur nein, nur nein,
Es muß geschieden sein!

Fritz.

Du süße, du reizende Pagode,
Du quälst mich zu Tode!

Mary.

Du süßer, du reizender Pagoderich —
Ich liebe dich — ach so fürchterlich!

Beide.

Die kleine Pagode, der Pagoderich —
Sie lieben sich beide so fürchterlich!

Mary.

Du süßer, du dumme Pagode mein —
Muß es denn wirklich geschehen sein?

Fritz.

Du süße, du reizende Pagode —
Ich liebe dich bis zum Tode!

Nr. 5. Finale.

Fritz.

Jammerschad', jammerschad'... jetzt war's g'rad'... so
wunderschön!

Und g'rad' jetzt muß es gesch'eh'n...
Jetzt muß ich geh'n!

Chor.

Jammerschad', jammerschad'... jetzt war's g'rad'... so
wunderschön!

Und g'rad' jetzt muß es gesch'eh'n...
Jetzt muß er geh'n!

Damen.

Ach du... ach du... ach du...

Fritz.

Was ich hier erlebte in diesem Raum,
Scheint mir, wenn ich denke, fast wie ein Traum...
In den kleinen Nischen, an den kleinen Tischen
Hatt' ich oft ganz heimlich so ein süßes Rendez-vous:
In den kleinen Nischen, an den kleinen Tischen
Flüstert' ich den Damen süße Worte zu.
Und erst im Zimmer nebenan,
Bekm trauten Schimmer der Ampel im Altan!
Und mein Parfüm... wie lockte der
Mit seinem Duft... die schönsten Frauen her!

Ja, ja, ich hab' es ein wenig zu toll getrieben,
Mit diesem süßen, süßen, verdammten Lieben...

Damen.

Ja, ja, du hast es ein wenig zu toll getrieben,
Mit diesem süßen, verdammten Lieben...

Friß.

Was wißt denn Ihr... Ihr lieben Kleinen?

Damen.

Leider gar nichts!

Friß.

Na, nur nicht weinen!
Nehmt hier zum Schluß... diesen Ruß.

Damen.

Ah... Ah...

Jammerschad', jammerschad'.... jetzt war's g'rad' so
wunderschön!

Und g'rad' jetzt muß es gesch'hen....
Jetzt muß er geh'n!

Walzer.

Berger.

's ist so weit....
Es ist Zeit!

Friß.

Wie, Ihr wollt geh'n?

Berger.

Wenn du erlaubst....

Friß.

Bitte auf Wiederseh'n!

Berger.

Ah Kinder, der Scherz ist nun zu Ende!

Eine Dame.

Drum nimm diese Blumenspende.... da hier....
Und aus ist das Plaisir!

Chor.

Drum nimm diese Blumenspende....
So feiern wir also das Ende!

Die Herren und Damen.

Dahier.... von mir.... und auch von mir....
Leb' wohl.... leb' wohl.... leb' wohl!

Marq.

Mein allerliebster Kavalier!
Mir war's, als müßte ich noch einmal herein!
Vielleicht verlangst du jetzt nach mir!

+

Da bin ich,
So nimm mich —
Ach, sei doch nicht dumm!
Ach komm' und laß uns lustig sein,
So heute wie damals bei Tanz und bei Wein.

Frik.

Nein, danke nein!

Chor.

Ja, du hast es ein wenig zu toll getrieben,
Mit diesem süßen, süßen, verdammten Lieben!

Frik.

•

~~Becher des Lebenägenusses.~~
~~Bitter, ach, schmect mir dein Rest!~~
~~Tage des Überflusses.~~
~~Guch hält kein Zauber mehr fest.~~
~~Freunde und Freuden und Frauen,....~~
~~Das ist nun alles passé.~~
~~O du süßes, reizendes Liebesnest,~~
~~Dir sage ich jetzt Ade!~~
~~Ach.... ach.... ach....~~
~~O du süßes, reizendes Liebesnest,~~
~~Dir sag' ich jetzt Ade!~~

M

3

Vorhang.

Parade

8. 11. 1909

Erster Akt. *4. 11. 1909*

Nr. 6. Introduction.

Kellner.

Rognat! Chartreuse! Schwarzer Rasseel!
Schwarzer Rasseel und Erdbeergelee!
Erdbeergelee und Tee!

B.
F. D. J. Van

Kapelle.

Salala...

Berger.

Habt Ihr schon gelesen?
Noch nicht dagewesen!

Chor.

Was ist denn los?

Berger.

Das ist famos!

Chor.

Was ist denn los?

Berger.

Wer wird sie wohl kriegen?
Wer wird sie bestiegen?

Chor.

Was ist los?

Berger.

Nichts ist los,
Bloß.

4. 11. 1909
Enthal.
2. 11. 1909

Chor.

Was ist los
Mit dem „bloß“?

Berger.

Bitte, schont doch mein Gehör...
Seid still! Ich weiß ja noch mehr!

Aus Paris wird uns berichtet,

— Ja, so steht's im Moniteur

Sieben reizend schöne Damen

Kommen hieher!

Jede dieser Amazonen

Hat daheim ein Bankdepot

Und es liegen die Millionen

In Chicago!

Ihre Hüte, die Toiletten,

Ihren Schmuck preist alle Welt,

Dabei jagt man, daß sie schöner

Noch als ihr Gold!

~~O reizende Ladies, an Schätzen und Schönheit reich!~~

~~O merkt eure Neze auch über'n großen Teich!~~

~~Und Ihr meine Herren, seid nur geschickt und schlau...~~

~~Eringt Euch Millionen und eine schöne Frau!~~

Chor.

O die Ladies, diese Ladies, diese Ladies, diese Ladies Oh!

Berger.

Diese Ladies, diese sieben

— Wie ich hier geschrieben seh' —

Kommen heute, heute abends

Zum Diner!

Und die lieben, schönen sieben

Heißen Mary, Maud, Francin,

Bessie, Nessie, Pattigan

Und Gwendolin.

Gwendolin, das ist die schönste,

Gwendolin, das ist der Stern!

Und vor diesen Augen hütet Euch

— Ihr Herr'n!

14
O reizende Ladies, an Schätzen und Schönheit reich!
O werft Eure Neze auch über'n großen Teich!
Und Ihr, meine Herren, seid nur gescheit und schlau ...
Erringt Euch Millionen und eine schöne Frau!

Nr. 7. Duett.

Mary.

Ganz fremd und manierlich,
So stehen wir einander vis-à-vis.

Fritz.

Ich grüße und du dankst mir zierlich,
Wir sagen uns Sie und Sie.

Mary.

Ach, denk' an die Stunden —
Ach, denk' an unser erstes Rendez-vous!

Fritz.

Wir sahen uns und hatten uns gefunden
Und waren bald Du und Du.
Lalala . . . reizende Spielerei!

Mary.

Lalala . . . nun ist das Spiel vorbei!

Fritz.

Bleib' doch — bitte — bleib' doch

Mary.

Mach' das Herz mir nicht so schwer!

Fritz.

Bleib' doch — bitte — bleib' doch

Mary.

Bitte! Es geht nicht mehr!

Mary
Fritz
Rendez-vous

Beide.

Gib mir die Hand und sag' Adieu
 ... Madame! ... Monsieur!

Nr. 8. Gwendolins Auftrittslied.

Gwendolin

Ich bin eine englische Miß...
 Und das ist gewiß,
 Daß um eine englische Miß
 Ist ein großes Geriß...
 's ist eben 'ne englische Miß!

Chor.

's ist eben 'ne englische Miß!

Brighton.

Ich bin eine Lady, man sieht,
 Ich geh' immer mit,
 Damit ihr nichts geschieht,
 Denn ich bin eine Lady, man sieht!
 Denn ich bin eine Lady, man sieht!

Chor.

's ist eben die Lady, man sieht.

Rühnemann.

Und er ist ein Aristokrat,
 Stets fein akkurat,
 Kavaliere in der Tat,
 's ist eben ein Aristokrat!

Chor.

's ist eben ein Aristokrat!

Gwendolin.

O so komm' doch endlich schon zu mir!

Chor.

Seine Durchlaucht, Seine Durchlaucht!

Gwendolin.

Ein warmes Plätzchen weiß ich dir!
Du sollst allein darinnen wohnen.

Chor.

Seine Durchlaucht, Seine Durchlaucht!

Gwendolin.

Wie ein König darin thronen!
O, komm doch endlich her,
Du dummer, dummer Fürst!

Chor.

Du dummer, dummer Fürst!

Gwendolin.

Mein Ehrenwort, daß du
Der meine, meine wirst.

Chor.

Der ihre, ihre wirst!

Gwendolin.

Du sollst allein da drinnen wohnen,
Als mein König thronen!

Chor.

So komm' doch endlich schon zu ihr. . .

Gwendolin.

Dann, ach ja, dann wird es fein sein!
Man kann doch nicht immer allein sein.
Ach, erbarme dich — ach liebe mich!
Wie möchte ich — gerne dein sein!

Nr. 9. Herzlied

I.

Gwendolin.

O, glaubt, es ist kein Scherz —
Ich hab' mein Herz verloren!

Mein kleines, süßes, gold'nes Herz —
 So golden, so wie meines,
 So rein und fein ist keines,
 Ich hab's nicht mehr — o herber Schmerz!
 Auch sag' ich's underhohlen,
 Vielleicht ward's mir gestohlen,
 Fand einer gar mein Herzchen lieb —
 Und darum will ich schweigen...
 Behalt es dir zu eigen,
 Du lieber, süßer Herzensdieb!
 Wozu braucht eine vornehme Dame
 Ein Herz?
 Wenn es rauscht nur und glitzert und flimmert...
 Alles and're ist ja Spiel und Scherz — —
 Die Mädchen.

Wozu braucht eine vornehme Dame zc.

II.

Stendolin.

Mein Herzlein wird's Euch zeigen,
 Wird stille sein und schweigen.
 Mein Herz, das ist ja so geübt!
 Den schönsten Liebesworten
 Verschließt es seine Pforten,
 Mein armes Herz, du tust mir leid!
 Die stolzen kalten Schönen,
 Sie lächeln unter Tränen,
 Oh, glaubet mir, man merkt es nicht,
 Sie scheinen stolz und heiter,
 Und lächeln ruhig weiter,
 Auch wenn vor Schmerz das Herzlein bricht.
 Wozu brauch' eine vornehme Dame
 Ein Herz?
 Wenn es rauscht nur und glitzert und flimmert
 Alles and're ist ja Spiel und Scherz.
 Die Mädchen.

Wozu braucht eine vornehme Dame zc.

Nr. 10. Groteskmarſch.

Chor.

Ja, was iſt denn das?
 Was hat er denn — was —
 Der Mann?
 Er hat was, er hat was, —
 Das ſieht man ihm an.
 Ja, was iſt denn los?
 So ſag' es doch bloß
 Heraus!
 Was haſt du, — ja Menſch,
 Wie ſiehſt du aus?
 Oh je, das Geſicht, — —
 Da ſtimmt etwas nicht, — —
 Nein, nein.
 Was haſt du,
 Was kann es denn eigentlich ſein?
 Ach ſag', was dir fehlt,
 Und was dich ſo quält,
 Sag', was dich betrübt
 Und Ruh dir nicht gibt?
 Ich hab's, ich hab's, ich hab's:
 Der Mann iſt verliebt!!

Frik.

Ach Kinder, ach Kinder,
 Ich habe ein Mädel geſeh'n — —
 Das Mädel war reizend!
 Das Mädel war reizend und ſchön! ✓
 Ach Kinder, ach Kinder,
 Ich wollte, das Mädel wär' mein!
 Dann könnte ich glücklich, ganz überglücklich ſein!

Nr. 11. Rosenwalzer.

Frik. Gwendolin.

Gwendolin.

Die Roſe — — gib!

Fritz.

Unmöglich! Sei lieb!
Ja, muß es denn g'rad' diese sein?

Gwendolin.

Ich bilde es mir eben ein!

Fritz.

Und ich, ich sage nein!

Gwendolin.

Was wollen Sie denn eigentlich mit dieser Rose tun?
Mein Gott, die soll wohl ewig an Ihrem Herzen ruh'n?

Fritz.

„Schenk' mir Rosen“,
Bat mich manches schöne Kind!
Rosen, viele Rosen
Streut' ich in' den Wind!
All die Blumen
Waren Liebespiel und Scherz!
[: Doch mit dieser Rose
Schenk' ich dir mein Herz! :]

fall' r. p.

✓

Nr. 12. Gwendolin. Mondlied.

Gwendolin.

Viel Seufzer erklingen leis' durch die Nacht...
Man liebt und man küßt, man herzt und man lacht,
Die Erde liegt da in Traum und in Ruh'...
Nur der Mond... der sieht zu.
Und was er da sieht, das läßt ihn ganz kalt.
Ja mein Gott, der gute Mond ist ja alt.
Nur manchmal, da trübt vor Neid sich sein Blick,
Wenn er sieht... so viel Glück...
Schau, Schau, den Mond... Schau, wie schön er scheint
Schau, Schau, den Mond... Schau den Mond, wie er weint
Rosen und Myrten der Au...
Feucht von der Tränen Tau...

Immer allein muß er sein...
Und möchte so gern auch ein Liebchen frei'n.

Chor.

Schau, schau, ~~der~~ Mond... schau, wie schön er scheint!
Schau, schau, der Mond... schau den Mond, wie er weint!
Rosen und Myrten der Au...
Feucht von der Tränen Tau...
Möchte so gerne
Einen der Sterne,
Möchte so gern ein Liebchen frei'n. ✓

Nr. 13. Finale.

Mary.

So geh'n Sie doch!...
Was steh'n Sie noch? ... Na!
Mein Fürst... wohin?

Fritz.

Ich suche...

Mary.

... Gwendolin,
Sie dürfen bleiben!

Fritz.

Ja?

Mary.

Ja! Mir die Zeit vertreiben...

Fritz.

Da?

Mary.

Da!
Mein lieber Fürst, Sie waren dumm!

Fritz.

Dumm? — Warum?

Mary.

So dumm!! . . .
Sind Sie glücklich?

Fritz.

Sehr — sehr.

Mary.

Und Ihre Schulden?

Fritz.

Immer mehr, mehr!
Aber darauf pfeif' ich!

Mary.

Das begreif' ich

Mary.

Und jene Zeit, die wir . . . wir zwei
Glücklich zusammen verbracht?

Fritz

Sei gescheit! . . . 's ist vorbei.
So . . . und jetzt . . . gute Nacht!

Mary.

Gute Nacht? Geht man denn schon?
Und wieder zu jener Person!

Fritz.

Du vergißt!

Mary.

Die Million! — — —

So vergnügt? . . .

Das genügt!

Und alles das zusamm' ergibt:
Mein lieber Freund, du bist verliebt!

Fritz.

Verliebt! . . . Verliebt!

Mary.

Ja, mein Freund, du bist verliebt!

Kühnemann und Berger.

So vergnügt?

Das genügt.

Na, alles das zusamm' ergibt:

Mein lieber Freund, du bist verliebt!

Mary.

Gratuliert da diesem Herrn!

Gästechor.

Herzlich gern.

Fritz.

... Ich weiß zwar nicht, wozu...

Mary.

Beneidenswerte Miß!

Fritz.

Beneidenswert... gewiß!

Kühnemann.

Gott, ich wollt', ich hätt' sie schon!

Fritz.

Wen?

Kühnemann.

Die Million!...

Ach, sie kehrt zu mir zurück...

Ich und Sie, wir sind dann quitt!

Fritz.

Ach, ich schwimm' in einem Meer von Glück..

Kühnemann.

Ich schwimme mit!

Fritz.

Und Ihr?

Berger und Mary.

Wir gratulieren!

Fritz.

Danke sehr!

Kühnemann.

Was will man mehr?

Berger.

Was ist das?

Fritz.

Was?

Berger.

Mir scheint, mir scheint . . . mir scheint, mir scheint . . .

Mir scheint, es ist geglückt!

Wen hast du denn geschmückt?

Dein Kösslein ist gepflückt.

Fritz.

Mir scheint, mir scheint, du bist verrückt!

Berger.

Du hast doch nur den Mantel an,

Damit man man nichts bemerken kann.

Mir scheint, Ihr habt Euch wiedergefunden,

Und schon ist die Rose verschwunden!

Fritz.

Mir scheint, weil Ihr mich soviel fragt,

Ihr habt Verdacht geschöpft;

Vor Leuten, die die Neugier plagt,

Bleib just ich zugeknöpft.

Berger.

Ich frag', wo ist die Rose hin? . . .

Mary.

Ich frag', wo ist die Rose hin?

Da ist sie!

Rühnemann und Berger.

Wo?

Mary.

Bei Miß Gwendolin!

Chor.

Na, so komm' doch endlich schon zu ihr,
Seine Durchlaucht — seine Durchlaucht!
Ein warmes Plätzchen weiß sie dir;
Du sollst allein darinnen wohnen,
Seine Durchlaucht, seine Durchlaucht —
Und wie ein König darin thronen.

So komm' doch endlich her, du dummer, dummer Fürst!
Du dummer, dummer Fürst!
Mein Ehrentwort, daß du der ihre, ihre wirst,
der ihre, ihre wirst;

Du sollst allein darinnen wohnen,
Als ihr Herzkönig thronen!

Fritz.

Wo bleibt mein süßes: „Na, so komm'?“
Ach dieses süße: „Na, so komm'!“
Ich habe ein Recht daran,
Denn schließlich bin ich ja doch der Mann,
Der Mann, der dieses Herz gewann!

Gwendolin.

Wozu braucht eine vornehme Dame dieses Herz, dieses
Herz?

Wenn es rauscht nur und glitzert und funkelt —

Alles and're war ja Spiel und Scherz!

Wozu braucht eine vornehme Dame solch ein Glück, solch
ein Glück?

Es kostet ja nur ein rundes Millionchen:

Und man kehrt als Fürstin zurück!

Und es kostet nur ein Wörtchen und der Fürst trollt sich
davon,

Es wär ja wunderschön gewesen, doch es fehlt an der
Million!

Rühnemann.

Arm?!!

Gwendolin.

Ja, ja ganz bettelarm!

Fritz. Rühnemann. Brighton.

Ganz bettelarm!

Gwendolin.

Es fehlt an der Million.

Rühnemann.

Es fehlt. . . . die Million! Wer zahlt jetzt meine Schulden!

Brighton.

Sie haben uns zu hoch geschätzt.

Rühnemann.

O Gott, was tu ich jetzt; o Gott, was tu ich jetzt!

Mary.

Und jene lose,

Gewisse Rose. . . .

Was ist damit, was war denn das?!

Rühnemann.

Ach nichts — — ein Spaß!

Gwendolin.

Ein Spaß?!!

Fritz.

Der Spaß — er ist ein Zauberblick.

Er sieht und fleht mich an — —

Der Spaß, er ist mein Lebensglück,

Von dem ich nicht lassen kann!

Sieh mich an, wenn du mir nicht glaubst,

Eh' du alles mir raubst!

Sage, siehst du und fühlst du denn nicht,
 Was mein Herz dir leif' verspricht?
 Ein Begehren — — — nicht zu wehren — — —
 Sag' es doch — — — du liebst mich noch! — — —
 Sieh' mich an. . . .

Gwendolin.

O du!

Fritz.

Verzeih'!

Gwendolin.

Vorbei!

Fritz.

Sage, siehst du und fühlst du denn nicht,
 Was mein Herz dir leif' verspricht?

Gwendolin.

Liebst ja nur meine falsche Pracht!!
 Du — nur du hättest mich reich gemacht!
 Deine Liebe, dein glühender Blick
 War mein Alles, mein Reichthum, mein Glück!

Fritz.

Schau, es duftet Frühling in den Bäumen,
 Komm', ach komm' und lass' uns nichts versäumen!
 Komm', auf deinen Wangen blühen Rosen —
 Komm', lass', mein Verlangen, leif' dich kosen!

Rühnemann.

Durchlaucht, Sie vergessen!

Fritz.

Gott sei Dank!

Rühnemann.

Durchlaucht, Sie lachen...
Und ich... bin krank!
Durchlaucht scheinen glücklich?

Fritz.

Sehr — sehr!

Rühnemann.

Und Ihre Schulden!

Fritz.

Immer mehr — mehr! Aber darauf pfeif' ich lange schon!

Rühnemann.

Er pfeift auf — meine Million!!

Fritz.

Wenn nur sie, nur sie mir glaubt
Und das Glück mir nicht raubt.

Gwendolin.

Ein Begehren... nicht zu wehren...

Fritz.

Sag es doch: Du liebst mich noch!

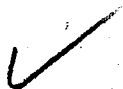
Ganzer Chor.

Sieh' ihn an, wenn du ihm nicht glaubst,
Eh' du alles ihm raubst!
Sage, siehst du und fühlst du denn nicht,
Was sein Herz ihm leif' verspricht?

Fritz.

„Schenk mir Rosen“, hat mich manches schöne Kind,
Rosen, viele Rosen streut' ich in den Wind.
All die Blumen waren Liebespiel und Scherz,
Doch mit dieser Rose schenk' ich dir mein Herz

Feb. 19.



Gwendolin.

Ach Liebster, schau den Mond!

Alle.

Handwritten: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Schau, schau, ~~der~~ ^{Von} Mond... Schau, wie schön er scheint!
 Schau, schau, ~~den~~ ^{den} Mond! Schau den Mond, wie er weint
 Rosen und Myrten der Lu...
 Feucht-von der Tränen Tau...
 Immer allein
 Muß er sein,
 Möchte so gerne
 Einen der Sterne...
 Möchte so gern auch ein Liebchen frei'n! ✓

————— Vorhang. —————



————— *Handwritten:* Paro —————

Handwritten: 8. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

gmp.

Zweiter Akt

Nr. 14. Gentleman-Lied.

Chor.

Durchgegangen! . . . Durchgegangen! . . . Auf und davon!

Ein, zwei, drei.

Alle sieben . . . alle sieben . . . ohneardon!

Wir sind frei!

Nach Chicago . . . nach Chicago . . . sollten wir hin . . .

Heimwärts zieh u . . .

Und jetzt weint der Sekretär,
Und die Lady noch viel mehr.

Stehen beide noch an Bord . . .

Und wir . . . sind fort!

Das alles haben wir getan . . .

Für einen Mann!

Gwendolin.

Verzeiht, wenn ich ihn anders nenn':

Für einen Gentleman!

Gwendolin.

I.

Kleine Mädchen lernen Liebe gerne im Roman . . .

Ah, der Held, der hat es ihnen immer angetan!

Denken, trachten, grübeln, sinnen,

Wie den Liebsten sie gewinnen . . .

Ja, so fängt das Glück auf Erden an.

B.

M

A. B. T. E.

T. E.

M. R.

Red. (Plaww)

Liegen in den schmalen Bettchen, träumen nur von ihm...
 Denken an Jupons und Kettchen... ja selbst an Maxim!
 Sehnen, zittern, bangen, beben,
 Wollen nur der Liebe leben,
 Ja, so tun die Kleinen schon intim!
 Was sie in den Bettchen träumen... es bleibt ein Traum...
 Und sie flüstern leis' im Glücke... man hört es kaum:
 Mein Gentleman, mein lieber Gentleman,
 Ich geb' dir alles, alles, alles, was ich habe...
 Die schönste Liebesgabe
 Geb' ich dir gerne, denn:
 Mein Gentleman, mein lieber Gentleman,
 Er wird mein Alles, Alles, Alles, Alles werden;
 Für mich gibt's nichts auf Erden
 Als meinen Gentleman. ✓

II.

Große Mädchen fangen schon die Sache anders an,
 Suchen einen Liebsten, den man wirklich küssen kann...
 Lächeln, fächeln, kokettieren,
 Grollen, schmollein und charmieren:
 Ja, so fängt man endlich einen Mann!
 Und nach echter Mädchen Weise in des Liebsten Näh'
 Schwärmen sie von Hochzeitsreise... träumen vom Bébé
 Schmeicheln, streicheln, lächeln, scherzen,
 Küssen, kosen, hätscheln, herzen...
 Kurz — das ganze Liebes-N-B-G.
 Und wofür ihr Herzchen freudevoll weint und lacht,
 Das bleibt ihre Kampsparole bei Tag und Nacht:
 Mein Gentleman, mein lieber Gentleman,
 Ich geb' dir alles, alles, alles, was ich habe,
 Die schönste Liebesgabe
 Geb' ich dir gerne; denn:
 Mein Gentleman, mein lieber Gentleman,
 Er wird mein Alles, Alles, Alles, Alles werden —
 Für mich gibt's nichts auf Erden,
 Als meinen Gentleman! ✓

Nr. 15. Galertlied.

Fris.

Ich träumte von meinen Ahnen —
 Es war gerade um Mitternacht,
 Da stand ich vor ihren Bildern,
 Und hab' so freundlich sie angelacht.
 Ich sprach: „Meine Herr'n und Damen!
 Pardon, Verzeihung, ich bitte schön —
 Doch die taten so, als hätten sie mich nicht geseh'n!
~~Drauf hab' ich ihnen flüsternd von meiner Liebe erzählt,
 Daß ich ein süßliches Mädchen
 Zu meiner Gattin hab' erwählt.~~
 Da taten alle so, als hätten sie nichts gehört,
 Nur Urgroßmütterchen sprach leis:
 „Mein Kind, ich bin amhört!“
 Liebe Galerie —
 Ach, verzeihen Sie! —
 Eine Frau, so schön wie die —
 Sahen Sie noch nie!
 Ja, ich liebe sie —
 Wüßtet Ihr nur, wie! —
 Schenk' mir deine Sympathie,
 Liebe Galerie!

Da öffnet sich die Pforte und mein Liebchen tritt herein
 Da ging ein Flüstern durch die stolzen Ahnenreih'n.
 Alle sah'n verwundert das kleine Händchen und Gesicht, — —
 Denn alles andre, ach, das ahnten selbst die Ahnen nicht!
 Und die lieben Ahnherrn, ja selbst die Damen sprachen nur
 Von ihrem süßen Kleidchen, von ihrem Hütchen und der
 Frisur — —
 Alles ward bewundert bis zu den Stiefelchen von ihr
 Und Urgroßmütterchen sprach leis:
 „Mein Kind Du hast Geschmack!“
 Liebe Galerie zc.

Nr. 16. Terzett.

~~Friß Gwendolin Mary~~

Friß.

Mein Herz, ich muß dich quälen,
 Du armes Herz sollst wählen...
 Dein eine muß es sein!
 Mein Herz, das siehst du ein.
 Doch welche... o Schmerz...
 Für Dich, du armes Herz!

Mary

Vorüber... ach, du Lieber!

Gwendolin.

Was kommt wohl jetzt heraus?

Mary.

Du warst seit je ein Säuswind,
 Ein Brauswind, ein großes Kind,
 Dein Herz kennt sich nicht aus!

Gwendolin.

Und doch...

Es macht poch, poch, poch... poch!

Mary und Gwendolin

Was sagt es? Was sagt es?

Friß.

So fragt es!

Na?

Mary.

Na?

Gwendolin.

Na?

Mary und Gwendolin.

Na?

Kühnemann.

Und mir wird angst und bange!

Brighton.

Dank dem Himmel, daß er dich zu mir gesandt!

Kühnemann.

Wißt' ich nur, auf wie lange!

Beide.

Heute sind wir frei...

Morgen ist's vorbei

Mit den Tagen des Plaisirs!

Was der schwere Tag

Uns auch bringen mag — —

Meinetwegen, ich riskier's!

Brighton.

—
• Immer nur der Eine,
• Immer nur der Meine,
• Immer nur solid und brav zuhaus'!

Kühnemann.

—
• Immer nur die Eine,
• Immer nur die Meine...
• Donnerwetter, das halt' ich nicht aus!

II.

Brighton.

Wenn ich nur schon auf der Hochzeitsreise wär'!

Kühnemann.

Wünsche, bequem zu reisen!

Brighton.

Unf're erste Mahlzeit richt' ich selbst dir her!

Kühnemann.

Wünsche, recht wohl zu speisen!

Beide.

Flitterwochenzeit...
 Eine Ewigkeit,
 Die allerdings vier Wochen währt!
 Heute noch zu zwei'n,
 Dann vielleicht zu drei'n...
 Nimm, was dir der Herr besichert!

Brighton.

/ Immer nur der Eine zc.

Nr. 18. Lied des alten Fürsten Ragan und
Finaletto.

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000

Melodram.Schluß-Chor.Hörigensblumend
 22

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515

Verlag von Josef Weinberger

Trippig-Wien.

Aus

Bruno Granichstaedten's
Operette

„Bub oder Mädel“

erschienen nachfolgende Ausgaben:

Vollständiger Klavierauszug mit Text Mk. 10.— netto,
für Pianofolo Mk. 5.— netto.

Für Klavier à 2ms.

Potpouri I, II mit beigefügtem Text	à netto Mk.	2.—
Bub oder Mädel, Walzer	„ „	1.50
Bub oder Mädel, Marsch	„ „	1.20

Für Gesang mit Klavierbegleitung.

Aufftrittslied Frisk	netto Mk.	1.20
Berühmungs-Walzer	„ „	1.20
Pagoden-Lied	„ „	1.20
Das Herz einer vornehmen Dame	„ „	1.20
Mondlied	„ „	1.20
Mein Gentleman	„ „	1.20
Schenk mir Blumen	„ „	1.20
Galaxielied	„ „	1.20

Für großes Orchester.

Bub oder Mädel, Walzer	netto Mk.	4.—
Bub oder Mädel, Marsch	„ „	2.—
Pagoden-Lied	„ „	2.—
Mondlied mit Flügelhornsolo	„ „	2.—
Das Herz einer vornehmen Dame	„ „	2.—

Für kleines Orchester.

Bub oder Mädel, Walzer	netto Mk.	3.—
Bub oder Mädel, Marsch	„ „	1.80
Pagoden-Lied	„ „	1.80
Mondlied mit Flügelhornsolo	„ „	1.80
Das Herz einer vornehmen Dame	„ „	1.80

Für Salonorchester.

Bub oder Mädel, Walzer	netto Mk.	2.—
Bub oder Mädel, Marsch	„ „	1.50
Pagoden-Lied	„ „	1.50
Mondlied	„ „	1.50
Das Herz einer vornehmen Dame	„ „	1.50
Mein Gentleman	„ „	1.50

Textbuch der Gesänge netto Mk. — 50.

= [Frankfurter Opernhaus.] „Bub oder Mädel?“

Kann man sich einen interessanteren Operettentitel denken? Sollte es der leichtgeschürzten Muse eher möglich sein, der Lösung dieser ebenso heißen wie delikatsten Frage näher zu kommen, als es Professor Schenk vermochte? Kann es ferner für einen musikalischen Schwank etwas Aktuelles geben, als die Jagd betrachter fürstlicher Lebejünglinge nach Dollar-Prinzessinnen? Beide für eine Operette wie geschaffenen Motive haben die Librettisten der unter obigem Titel erschienenen Operette von B. Granichstaeden, die über Wien, Leipzig und anderen Plätzen nun auch zu uns gekommen ist und heute bei der Premiere auch in Frankfurt den üblichen äußeren Erfolg erzielte, zu ihrem Buche verwendet. Doch wie die Herren F. Dörmann und A. Altmann diese Ideen verarbeitet haben, das zeugt weder von besonderem dichterischen Vermögen noch von praktischem Bühnenblick. Mit auffallender Unbeholfenheit und mit beständigen Stockungen, dabei abgesehen von einigen schlechten Witz ohne jeden Humor, schleppt sich die Handlung hin. Das der spannendste Moment und das eine Hauptmotiv sich gleich in der ersten Szene abspielt, erscheint als ein großer Fehler vom theaterpraktischen Gesichtspunkt aus. Die Frage nach dem erstgeborenen Kinde des alternden Fürsten wird sofort, wie der Vorhang aufgezo-gen ist, durch ein Telefongespräch erledigt. Es ist kein Mädchen, sondern ein Anabe, und damit fallen alle Hoffnungen des stark verschuldeten fürstlichen Neffen Fritz Ragan in Nichts zusammen. Er geht des Majorats-Erbes verlustig, kann infolgedessen seine Schulden nicht bezahlen und sein lockeres Leben nicht mehr fortsetzen, was zu einem für eine Operette viel zu sentimentalen übeln Abschluß des Vorspiels führt. Von seinen Gläubigern gedrängt, verlobt Fürst Fritz sich ernstlich in eine vermeintliche amerikanische Millionärin. Aber zum Schreck des Hauptgläubigers Bühnemann stellt es sich heraus, daß die schöne Witze gar nicht über Millionen zu verfügen hat, sondern ein ehemaliges armes Zirkus-Mädel ist. Schließlich schadet aber doch nichts, da der betworfte Bub „einen andern Vater“ als den regierenden Fürsten hatte. Das Majorat bleibt nun dem leichtsinnigen Neffen Fritz gesichert, er kann die Liebste heiraten und fröhlich weiter pumpen. Zu dieser äußerst dürftigen und wie gesagt mit wenig Witz und viel Behagen zurechtgezimmerter Handlung hat Bruno Granichstaeden eine Musik geschrieben, die mit völligem Verzicht auf irgendwelche selbständige Phhysiognomie sich doch mit allen einschlägigen Mitteln vertraut zeigt, den Wiener Walzer ebenso genau kennt wie den Ton englischer oder amerikanischer Tanzsängerinnen aus dem Variété, und die auch für eine gewisse, uns allerdings sehr widerwärtige, in Wien aber wohl sehr geschätzte Nährseligkeit ein besonderes Faible hat. Den rein effektischen Charakter dieser Operetten-Musik vorausgesetzt, werden sehr anspruchslöse Zuhörer bei einzelnen Nummern, wie bei dem Pagoden-Duett, dem Verführungswalzer, dem Austrittslied der Witze Gwendolin und dem nicht minder amerikanisch gefärbten Gentleman-Lied sowie bei dem Tanz-Intermezzo im letzten Akt auf ihre Kosten kommen. Bemerkenswert für den jungen Wiener Komponisten ist das Geschick für eine gefällige Instrumentation. Die vielen sentimentalen Walzer-Refrains ähneln sich allerdings mitunter bedenklich. Für einen Anfänger in der Operetten-Komposition mag ja die Partitur immerhin schon als eine im rein Technischen ganz brave Talentprobe gelten. Doch als vollwertige Operette, die noch dazu im Rahmen unseres Opernhauses erscheint, erweist sich das hier Gebotene vorläufig doch noch als zu unzureichend. Die Vorstellung, die zum Besten des Chor-Pensionsfonds stattfand, wurde mit Umsicht von Herrn Kapellmeister Neumann geleitet. Für die Regie, die vielleicht noch auf einem flotteren Fortgang im Zusammenspiel ihr Augenmerk zu richten hätte, im übrigen aber für eine angemessene Ausstattung Sorge getragen hatte, zeichnete Herr Sorché. Von den Hauptdarstellern sagte uns Hr. Doninger, die als des jungen Fürsten Geliebte mit Chic sang, spielte und tanzte, am meisten zu. Mit der anspruchsvollen aber doch ziemlich farblosen Partie des halb sentimentalen, halb lebenslustigen Fritz fand sich Herr Schramm den Umständen nach höchst zufriedenstellend ab. Hr. Sellin führte den Gesangspart der Gwendolin mit aller erforderlichen Verbe aus. Im Allgemeinen aber können wir das Bedauern nicht unterdrücken, daß unserer vortrefflichen Melisande und ausgezeichneten Butterfisch-Darstellerin eine solch minderwertige, ihrer kaum würdige Rolle anvertraut wurde. Eine eigentliche komische Rolle fehlt in diesem Stück. Der Deutsch radebrechende Amerikaner, der wohl komisch wirken soll, aber im Grunde so gut wie gar keinen Humor besitzt, wurde von Herrn Gareis charakteristisch gegeben. Aus dem Ensemble der jungen Amerikanerinnen ragte Hr. Brach als anmutigste Erscheinung hervor. Der Hauptgläubiger des jungen Fürsten spielte Herr Saud, soweit die Rolle hierzu Anlaß bot, mit trockenerem

Humor aus. Er mußte sich ebenso rasch und gewandt wie sein Schuldner in alle Metamorphosen, die ihm zugemutet wurden, hineinzufinden. Erwähnen wir noch Hr. Wellig als drollige Anstands-Dame der Amerikanerinnen und die Herren Weindel, Steffens und Meiß, so haben wir alle aufgezählt, die solistisch an der Vorstellung beteiligt waren. Chor und Orchester taten ihre Schuldigkeit. Die Premiere wurde mit lärmendem Beifall, namentlich von den höheren Rängen, aufgenommen. Das Pagoden-Duett, Herrn Schramms temperamentvoll gesungenes Solo im ersten Akt und das Tanzduett von Herrn Saud und Hr. Wellig wurden wiederholt. Der anwesende Komponist sowie Kapellmeister und Regisseur wurden mit den Hauptdarstellern vielfach gerufen. — g.